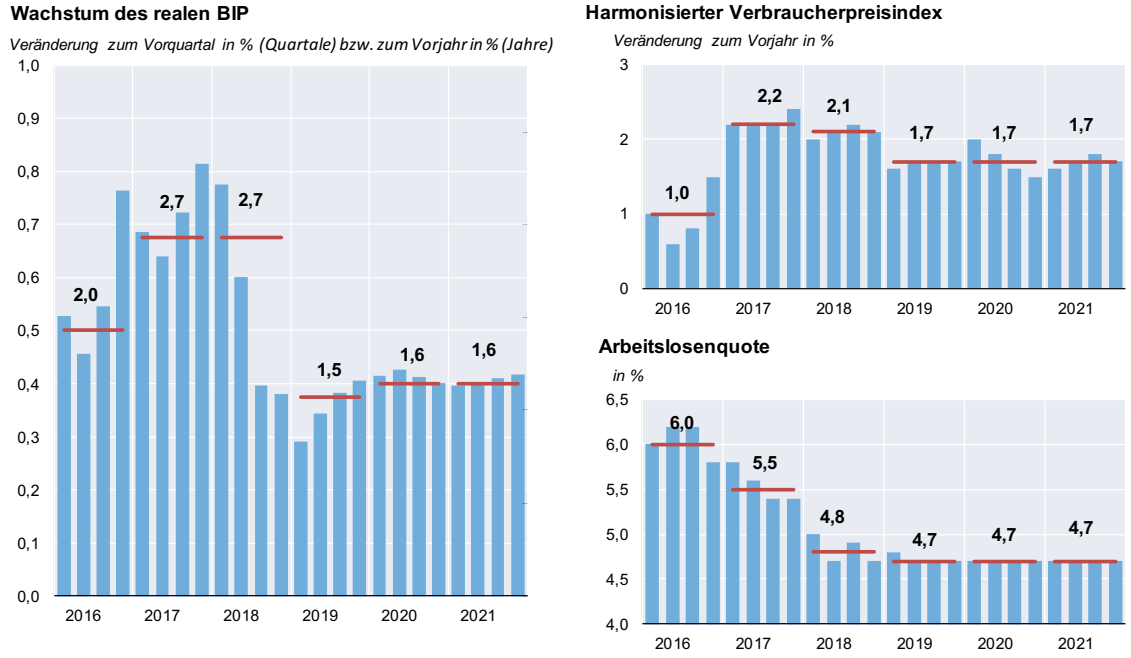
International schwächer werdendes Umfeld bremst auch Österreichs Konjunktur[6]

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich 2019 bis 2021

Die nachlassende internationale Konjunktur bremst das Wirtschaftswachstum in Österreich, die anhaltend dynamische Binnennachfrage wirkt einem stärkeren Abschwung aber entgegen. Nach den beiden Hochkonjunkturjahren 2017 und 2018, in denen das Wirtschaftswachstum bei jeweils 2,7% lag, wird sich das BIP-Wachstum im Jahr 2019 merklich auf 1,5% abschwächen. Für die beiden kommenden Jahre erwartet die OeNB eine leichte Verbesserung, das Wachstum des realen BIP wird jeweils 1,6% betragen. Dies bedeutet eine Abwärtsrevision gegenüber der OeNB-Prognose vom Dezember 2018 um 0,5 Prozentpunkte für das Jahr 2019, um 0,3 Prozentpunkte für das Jahr 2020 sowie um 0,1 Prozentpunkt für das Jahr 2021.

Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird von 4,8% im Jahr 2018 geringfügig auf 4,7% im Jahr 2019 sinken und danach bis 2021 unverändert bleiben. Die HVPI-Inflation geht von 2,1% im Jahr 2018 auf 1,7% im laufenden Jahr zurück und wird 2020 und 2021 auf diesem Niveau verharren. Der gesamtstaatliche Budgetsaldo steigt von +0,1% des BIP im Jahr 2018 auf +0,5% des BIP im Jahr 2021. Die Schuldenquote wird ausgehend von 73,8% des BIP im Jahr 2018 bis 2021 auf 65,3% des BIP sinken.

Hauptergebnisse der Prognose



BIP: Saison- und arbeitstägig bereinigt.
Quelle: WIFO, Statistik Austria, OeNB-Prognose vom Juni 2019.

Die internationale Konjunktur hat sich bereits im Laufe des Jahres 2018 deutlich eingetrübt, wozu im Besonderen die Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China beigetragen hat. Darüber hinaus bremsen Schwierigkeiten der deutschen Industrie, insbesondere

[6] Autoren: Christian Ragacs und Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

der deutschen Autoindustrie, und die Unsicherheit rund um den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Wachstum im Euroraum. Im Zuge des weltweit schwächeren Handels reduziert sich das Wachstum der Nachfrage nach österreichischen Exporten. Das Exportwachstum wird demgemäß heuer nur 2,0% betragen und sich bis zum Jahr 2021 wieder auf 3,4% beschleunigen.

Während die internationale Konjunktur das BIP-Wachstum in Österreich bremst, wirkt die starke Binnennachfrage weiterhin wachstumsstabilisierend. Die infolge der Hochkonjunktur im Vergleich zum Jahr 2018 höheren Lohnabschlüsse und die Einführung des Familienbonus zu Beginn dieses Jahres stärken derzeit die private Konsumnachfrage. Sie wird heuer um 1,6% zunehmen und in den beiden kommenden Jahren um 1,4% bzw. 1,3% wachsen. Die Sparquote steigt von 7,4% im Jahr 2018 auf 7,6% im laufenden Jahr und geht bis 2021 wieder auf 7,2% zurück. Neben dem privaten Konsum wird die Binnenkonjunktur auch vom Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen, insbesondere vom zuletzt kräftigen Wachstum der Wohnbauinvestitionen, getragen. Die Investitionsdynamik insgesamt schwächt sich über die Prognosejahre aber ab. Insgesamt erwartet die OeNB ein Investitionswachstum von 2,7% im heurigen Jahr sowie von 2,0% und 1,7% in den Jahren 2020 und 2021. Trotzdem steigt die Investitionsquote (Investitionen in % des BIP) bis 2021 auf 24,3% – den höchsten Wert seit 2001.

Das Beschäftigungswachstum erreichte Ende 2017 seinen Höhepunkt und verlangsamt sich seither. Für das Gesamtjahr 2019 erwartet die OeNB aufgrund der immer noch starken Entwicklung zu Jahresbeginn einen Zuwachs der Anzahl unselbstständig beschäftigter Personen von 1,6%. 2020 und 2021 wird sich das Beschäftigungswachstum auf 1,2% beziehungsweise 1,1% verlangsamen. Die schwächer werdende Konjunktur wird in den Jahren 2019 bis 2021 von einem ungebrochen starken Anstieg des Arbeitskräfteangebots begleitet sein. 2018 betrug die Arbeitslosenquote 4,8%. Für heuer zeichnet sich ein nur mehr sehr geringer Rückgang auf 4,7% ab, für die Jahre 2020 und 2021 wird ebenfalls eine Arbeitslosenquote von 4,7% prognostiziert.

Die HVPI-Inflationsrate wird sich im Jahr 2019 auf 1,7% belaufen. Damit ist die Teuerungsrate um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist vor allem auf die geringere Teuerung von Energie zurückzuführen. In den Jahren 2020 und 2021 wird mit einem Verharren der Inflationsrate bei 1,7% gerechnet. Die Kerninflationsrate (HVPI ohne Energie und Nahrungsmittel) liegt im Prognosezeitraum über der HVPI-Inflationsrate (2019: 1,8%; 2020 und 2021: 1,9%).

Das gesamtstaatliche Budget wird in Österreich auch 2019 einen Überschuss aufweisen. Diese Entwicklung ist vor allem dem steuerlich ertragreichen Umfeld sowie einem weiteren Rückgang der öffentlichen Zinsausgaben zu verdanken. Diese beiden Faktoren bestimmen auch die Entwicklung der kommenden beiden Jahre, für die eine weitere Verbesserung des Budgetsaldos auf 0,4% des BIP (2020) bzw. 0,5% des BIP (2021) erwartet wird. Die Fiskalprognosen folgen einer „no-policy change“ Annahme. Dies bedeutet, dass nur jene Maßnahmen in der Prognose berücksichtigt werden, die im Detail spezifiziert sind und mit hoher Wahrscheinlichkeit implementiert werden. Die meisten der für die Jahre 2020 und 2021 geplanten Maßnahmen im Rahmen der vor Auflösung der Regierungskoalition angekündigten Steuerreform sind daher nicht berücksichtigt. Die Schuldenquote wird bis 2021 auf 65,3% des BIP und damit auf das Niveau von 2007 sinken.

Hauptergebnisse der OeNB-Prognose vom Juni 2019 für Österreich[1]

	2018	2019	2020	2021
Wirtschaftliche Aktivität	*Veränderung zum Vorjahr in % (real)*			
Bruttoinlandsprodukt	2,7	1,5	1,6	1,6
Privater Konsum	1,6	1,6	1,4	1,3
Öffentlicher Konsum	0,5	1,5	1,2	1,1
Bruttoanlageinvestitionen	3,5	2,7	1,9	1,8
Exporte insgesamt	4,2	2,0	2,8	3,4
Importe insgesamt	3,0	2,0	2,6	3,0
	in % des nominellen BIP			
Leistungsbilanzsaldo	2,3	2,2	2,3	2,6
Preise	*Veränderung zum Vorjahr in %*			
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	2,1	1,7	1,7	1,7
Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft	1,5	2,5	1,5	1,1
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	2,4	2,7	2,1	1,8
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde	2,3	2,9	2,3	1,9
Einkommen und Sparen	*Veränderung zum Vorjahr in %*			
Real verfügbares Haushaltseinkommen	2,4	2,2	1,4	0,9
	in % des nominellen verfügbaren Haushaltseinkommens			
Sparquote	7,4	7,6	7,4	7,2
Arbeitsmarkt	*Veränderung zum Vorjahr in %*			
Unselbstständig Beschäftigte	2,2	1,6	1,2	1,1
Arbeitsstunden (Arbeitnehmer)	2,3	1,4	1,0	0,9
	in % des Arbeitskräfteangebots			
Arbeitslosenquote gemäß Eurostat	4,8	4,7	4,7	4,7
Budget	*in % des nominellen BIP*			
Budgetsaldo	0,1	0,3	0,4	0,5
Schuldenstand	73,8	70,7	68,0	65,3

Quelle: 2018: WIFO, Eurostat, Statistik Austria; 2019 bis 2021: OeNB-Prognose vom Juni 2019.

[1] Die Prognose wurde basierend auf saison- und arbeitstägig bereinigten Daten der VGR erstellt („Trend-Konjunktur-Komponente", Stand: vorläufige Veröffentlichung 2019 Q1). Sie weichen von den seit der Umstellung auf ESVG 2010 im Herbst 2014 von Eurostat publizierten Quartalsreihen in ihrer Saisonbereinigungsmethode ab. Die von Eurostat publizierten Daten sind weitaus volatiler und ökonomisch teilweise nicht zu interpretieren. Die Werte für das Jahr 2018 weichen auch von den von Statistik Austria publizierten, nicht saisonbereinigten Daten ab.